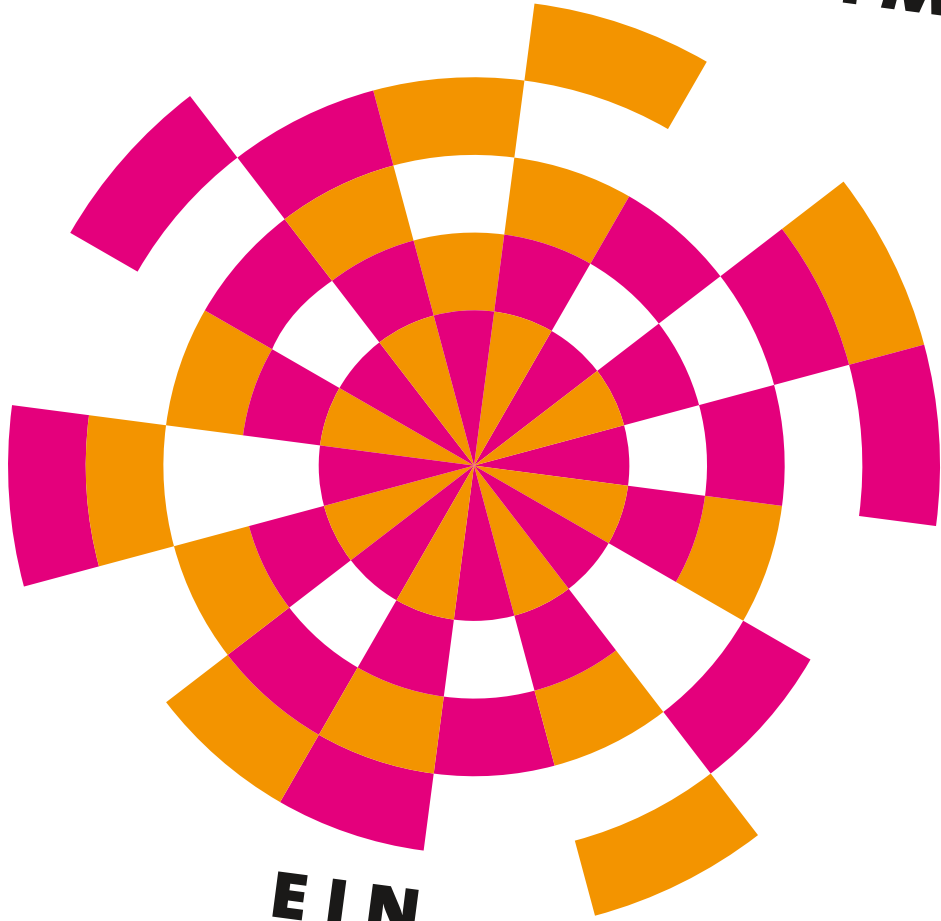


DAS VIVALDI EXPERIMENT



EIN ARD KONZERT MACHT SCHULE

unterrichtsmaterialien
zu antonio vivaldi, die vier jahreszeiten

WDR
FUNKHAUS
ORCHESTER

WDR 3

WDR
FERNSEHEN

BR
KLASSIK

Deutschlandradio

hr2
kultur

arte
Livestream unter
concert.arte.tv

Kulturradio ^{rbb}

MDR FIGARO

NDR kultur

nordwest
radio

SR2
KULTURRADIO

SWR2



das vivaldi experiment

ein ARD-konzert macht schule

freitag, 30.09.2016 11.00 uhr

antonio vivaldi „die vier jahreszeiten“

WDR funkhausorchester

motrip mariella haubs *violine* wayne marshall *dirigent*

WDR funkhaus köln

live auf allen ARD-kulturwellen, im WDR fernsehen

und als video-livestream auf concert.arte.tv und schulkonzert.ard.de

Das Experiment beginnt

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

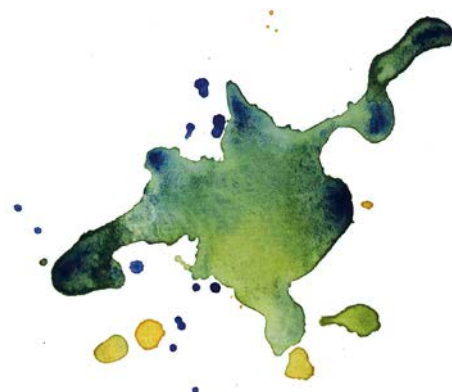
in diesem Jahr steht der italienische Komponist **Antonio Vivaldi mit seinem Zyklus „Die vier Jahreszeiten“** im Fokus. Um sich gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern auf das große ARD-Schulkonzert einzustimmen, haben wir Materialien für Sie erarbeitet, die Sie zur Vorbereitung flexibel in Ihrem Unterricht einsetzen können.

Alle Aufgaben wurden werkübergreifend konzipiert, sodass Sie selbst entscheiden, mit welcher von Vivaldis Jahreszeiten Sie sich auseinandersetzen möchten. Angepasst an das Alter Ihrer Schülerinnen und Schüler, **Jugendliche der weiterführenden Schulen**, folgen die Aufgaben einem interdisziplinären Ansatz: Musik, Kunst, Literatur und Medienpädagogik gehen hier Hand in Hand. Denn nur durch das eigene praktische Tun haben Jugendliche die Chance, Komponist und Werk nachhaltig zu verstehen – so unser Credo. Darüber hinaus sensibilisieren die Aufgaben für das Hören und fördern Kompetenzen wie (Selbst-)Reflexion und Transfer.

Leicht verständlichen Texten über Vivaldi, Venedig, Werkentstehung und Musikgattung folgen extra für den Unterricht gestaltete Arbeitsblätter, die ausgehend vom Kompositionsprozess die Musik mit ihren für Vivaldi und das 18. Jahrhundert typischen Eigenarten in den Vordergrund rücken. Viele Aufgaben haben wir in **zwei verschiedenen Schwierigkeitsgraden** konzipiert. Bestimmen Sie selbst, welche sich für Ihre Schülerinnen und Schüler altersgemäß besser eignen. Daran schließen sich allgemeine Anmerkungen zu Hintergrund und Zielstellung der Aufgabe.

Wir wünschen Ihnen mit den vorliegenden **Unterrichtsmaterialien** viel Freude und stehen Ihnen für Rückfragen und Anmerkungen gern zur Verfügung.

Ihr WDR Plan M-Team



Venedig, das New York des 18. Jahrhunderts

Lange Zeit kannte niemand den italienischen Komponisten Antonio Vivaldi. Keiner wusste, wann er geboren worden oder gestorben war, geschweige denn, was in all den Jahren dazwischen passierte. Erst vor 100 Jahren fing die Wissenschaft an, sein Leben zu rekonstruieren...

Antonio Lucio Vivaldi wurde am 4. März 1678 in Venedig geboren. Die Stadt mit den kleinen Brücken und malerischen Plätzen, den prunkvollen Bauten und den rauschenden Festen gehörte damals zu den pulsierenden Metropolen in Europa. Jahrhundertlang hatten die Venezianerinnen und Venezianer die Schifffahrtswege im Mittelmeer kontrolliert und dafür gesorgt, dass edle Stoffe, Hölzer und Gewürze aus dem orientalischen Raum nach Europa kamen. Auch in der Stadt selbst gab es viel Industrie: Seiden- und Baumwollwebereien zum Beispiel, große Werkstätten für Schiffbau und Buchdruck. Das wirtschaftliche Leben florierte, bis Venedig anfang, gegen die heutige Türkei Krieg zu führen. Venedig verlor ihn und damit gleichzeitig auch seinen wichtigsten Handelspartner, weil die Türkei Europa mit dem Orient verband. Es geriet in eine Wirtschaftskrise, denn auch die Entdeckung von Amerika (1492) und des Seewegs nach Indien (1498) machte sich bemerkbar: Der internationale Handel fand nicht mehr vor der eigenen Haustür statt, sondern verlagerte sich zunehmend auf den Atlantik.

Doch Venedig hatte Glück im Unglück: Der aufsteigende Tourismus federte die Krise ab. Menschen aus ganz Europa reisten in die italienische Stadt, um zu leben, zu lieben und... sich inspirieren zu lassen. Denn hier wirkten die kreativsten Köpfe der damaligen Zeit. Mit ihren Ideen setzten sie Trends und stellten die gesamte Kulturwelt auf den Kopf! Dass Vivaldi eines Tages mit zu diesen Trendsettern gehören würde, hätte er selbst wohl am allerwenigsten gedacht.





Vivaldi war ein Workaholic – aber auch ein cleverer Geschäftsmann. Für ihn war es ein Leichtes, Kontakte zu knüpfen und neue Aufträge an Land zu ziehen

Vivaldi – kränkelnd, aber talentiert

Während seine Freunde durch die Gassen von Venedig liefen, lag er krank im Bett. Angeblich litt er an Asthma. Doch auch er hatte Glück im Unglück, denn sein Vater war ein sehr guter Geiger und brachte seinem Sohn alles bei, was er über Musik wusste. Obwohl Vivaldi sehr talentiert war, überredete sein Vater ihn, eine Ausbildung zum Priester zu machen. Er hatte Angst, dass sein Sohn aufgrund seiner angeschlagenen Gesundheit nie genügend Geld verdienen werde, um zu überleben. Eine Karriere bei der Kirche dagegen würde ihn finanziell absichern.

Mit 25 Jahren wurde Vivaldi zum Priester geweiht. Jetzt nannte ihn jeder nur noch „prete rosso“, den „roten Priester“, weil man ihn mit seinen feuerroten Haaren schon aus 50 Metern Entfernung sah. Vivaldi blieb nur ein Jahr im Amt. Offiziell, weil er wegen seines Asthmas keine Messe lesen konnte. Inoffiziell, weil er nichts als Musik im Kopf hatte.

Vivaldi, der clevere Geschäftsmann

Vivaldi war ein noch besserer Geiger als sein Vater. Neben Konzerten mit führenden Orchestern der Stadt, trat er vor allem als Solist auf. Ganz Venedig kannte seinen Namen, und wegen der vielen Touristen bald auch ganz Europa. Es reisten sogar Geiger aus Deutschland nach Italien, um von ihm unterrichtet zu werden. Für Vivaldi lief es richtig gut, trotzdem gab er das Violinisten-Dasein auf. Denn um es als Künstler auf dem freien Markt zu schaffen, brauchte er mehrere Jobs. Bald nahmen seine Nebenjobs so viel Zeit in Anspruch, dass er nicht zum Spielen kam.

Zu einer seiner anderen Aufgaben gehörte z.B. die Lehrtätigkeit am Ospedale della Pietà. Das war eine Einrichtung der Kirche, in der Waisenkinder lebten oder Mädchen, deren Familien nicht genug Geld hatten, um sie groß zu ziehen. Neben einem Bett und warmem Essen bekamen die Kinder am Ospedale Musikunterricht – bei den besten Künstlerinnen und Künstlern der Stadt. Bald konnten sie so gut singen oder Violine spielen wie ihre Lehrer und wurden weit über Venedig hinaus berühmt. Vivaldi liebte die Arbeit mit den Mädchen und brachte ihnen alles bei.

Da seine Arbeitsverträge am Ospedale nur befristet waren, stieg er nebenbei ins Operngeschäft ein. Vivaldi hatte ein gutes Gespür für das, was angesagt war, und die Oper stand damals hoch im Kurs.

Komponieren mit ganzem Herzen

Dazu verkaufte er handgeschriebene Kopien seiner Werke. Denn egal was er tat, Komponieren stand immer im Mittelpunkt seine Arbeit. Ob für sich selbst, die Mädchen vom Ospedale oder die Oper – Vivaldi schrieb mit dem Herzen. Er wollte, dass seine Musik die Menschen berührt, etwas in ihnen bewegt. Trotzdem war er Ökonom. Er bemühte sich, möglichst viele seiner Ideen in relativ kurzer Zeit zu Papier zu bringen und griff dafür ab und an auf bereits fertige Melodien zurück. Über 500 Werke sollen so entstanden sein, dazu 100 Opern, wobei es wohl noch mehr sind.

1717 ging Vivaldi an den fürstlichen Hof von Mantua. Zum ersten Mal nahm er eine Festanstellung an. Doch er hielt nicht lange durch und kehrte drei Jahre später nach Venedig zurück. Erst Ende der 1730er Jahre ließ sein Erfolg nach. Seine Art zu komponieren kam aus der Mode und er verlor sein Gespür für das, was modern war. Er zog ein letztes Mal um, diesmal nach Wien, wo er wenig später, am 28. Juli 1741, starb.



Die vier Jahreszeiten, eine Musik, die bleibt

Wie fühlt es sich an, wenn der Frühling erwacht? Wenn die Natur zu leben beginnt und alles duftet? Was passiert, wenn die Tage kürzer werden? Wenn die Blätter ihre Farbe verlieren und vom Baum abfallen?

Vivaldi versuchte, auf diese Fragen mit Musik zu antworten. In den 1720er Jahren schrieb er „Die vier Jahreszeiten“, vier Konzerte für Violine und Streichorchester.

Es gab eine Zeit, da fragte sich Vivaldi fast täglich, wie er Außermusikalisches, also das Rauschen des Windes oder ein Gefühl wie Traurigkeit, allein durch die Töne der Musik darstellen könnte. Zum Glück hatte er in den Jahren als freischaffender Künstler so viele Erfahrungen gesammelt, dass aus der Grübelelei bald aktives Komponieren wurde. Durch seine Arbeit an der Oper wusste er, wie man Gefühle in Musik verwandeln kann. Nicht gerade selten rollten insbesondere den weiblichen Theaterbesuchern Tränen über die Wangen, wenn sie seine Stücke hörten. Und durch sein jahrelanges Geigenspiel kannte er alle technischen Tricks, um den Bogen so zu streichen, damit es z.B. stürmisch klingt. Außerdem war Vivaldi ein guter Beobachter. Neugierig lief er durch die Natur. Er notierte, wie sie sich im Lauf eines Jahres veränderte und wie sich diese Veränderung auf den Menschen auswirkte.

Vivaldi komponierte „Die vier Jahreszeiten“ so lebendig, dass es euch nicht schwer fallen wird, sie zu durchleben: Im Frühling tanzt ihr mit Nymphen und Hirten über die Wiese, im Sommer heißt es Verstecken vor Blitz und Donner, im Herbst geht es mit Jägern durch den Wald und im Winter zieht ihr auf Schlittschuhen Kreise über den zugefrorenen See. Und ihr spürt etwas von dem italienischen Lebensgefühl des Venedigs des 18. Jahrhunderts.

Noch zu Vivaldis Lebzeiten wurden „Die vier Jahreszeiten“ ein Riesenerfolg, vor allem das Konzert über den Frühling. Darin stecken Melodien, die noch heute echte Ohrwürmer sind. Egal ob in ihrem Original oder einer Bearbeitung, egal ob im Konzertsaal oder als Soundtrack im Kino – Vivaldis Werk ist eins der populärsten Stücke in der Geschichte der (klassischen) Musik. Es sind Töne, Melodien und Rhythmen, die bleiben.



Solo? Konzert? Solokonzert!

„Konzert“ – bei diesem Wort denken die meisten an eine Veranstaltung, bei der Musik gespielt wird, egal ob von einem Sinfonieorchester oder einem Rapper. Was viele nicht wissen: „Konzert“ bezeichnet auch eine bestimmte Form von Komposition oder Aufführung.

Das Wort Konzert ist mehr als 400 Jahre alt und hatte schon damals viele Bedeutungen. In Italien beschrieb es das Zusammenspiel von Chor und Orchester. Übersetzt man es nämlich ins Deutsche, heißt es nichts anderes als „Abmachung“, „Vereinigung“ oder „Übereinstimmung“. Wenn sich also Sängerinnen und Sänger mit Instrumentalistinnen und Instrumentalisten für einen Auftritt verabredeten oder ein Komponist ein musikalisches Werk für eben jene schrieb, sprach man von „concerto“.

In der lateinischen Sprache gibt es auch ein Wort, das „concerto“ heißt. Es bedeutet „Wettkampf“, „Diskussion“ oder „Streitgespräch“. Was auf den ersten Blick nach zwei verschiedenen Wortbedeutungen für euch aussehen mag, hängt eigentlich zusammen, denn für eine Abmachung oder Übereinstimmung muss man diskutieren, die eigene Stimme einbringen und manchmal sogar streiten. Bis heute spielen beide Bedeutungen beim Aufführen und Komponieren von Konzerten eine wichtige Rolle.

Vivaldi komponierte „Die vier Jahreszeiten“ als vier Solokonzerte für Violine und Orchester. Hier treffen also Violine (Solistin oder Solist) und Orchester aufeinander. Die Violine steht im Mittelpunkt und spielt mit den anderen Instrumenten quasi um die Wette. Manchmal necken sie sich auch und werfen Töne wie Frage und Antwort hin und her. Vivaldi liebte diese Art der Musik. Über 300 Solokonzerte soll er geschrieben haben, über 220 davon für die Violine. Die meisten davon sind sehr schwer, schließlich spielte Vivaldi häufig selbst die Solovioline und er war für seine atemberaubende Technik weltberühmt. Viele seiner Solokonzerte schrieb er aber auch für begabte Solistinnen und das Orchester des Ospedale della Pietà. Und weil er damit den Nerv der Zeit traf, gilt er aus heutiger Sicht als Wegbereiter des Solokonzerts. Ohne seine Ideen und seine Bemühungen wäre diese Form der Musik nicht so populär geworden. Bis heute greifen Komponistinnen und Komponisten darauf zurück.

Aufgabe 1: Kennt ihr Antonio Vivaldi?

Vivaldi war einer der berühmtesten und einflussreichsten Musiker zu seiner Zeit. Er wusste, was angesagt war, und hatte ein gutes Gespür für neue Trends. Doch wer war er wirklich? Was ging ihm durch den Kopf? Und was durch sein Herz?

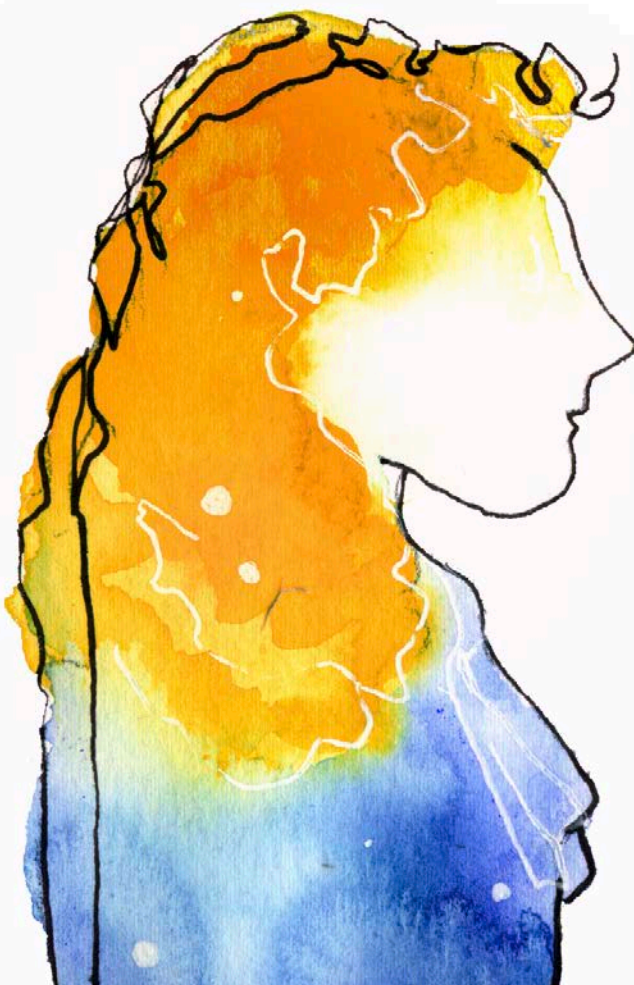
Begeht euch auf eine Spurensuche durch das Leben von Vivaldi!

Recherchiert im Internet oder in der Bibliothek und findet heraus, wer der italienische Komponist wirklich war. Sammelt alles, was ihr über ihn finden könnt und holt euer Wissen ins 21. Jahrhundert. Stellt euch vor, Vivaldi hätte heute gelebt! Wen trifft er? Woran arbeitet er gerade? Ist er vielleicht verliebt?

Erstellt ein virtuelles Profil von Vivaldi im Internet!

Wählt ein soziales Netzwerk aus (Instagram, Tumblr, o.ä.) und kreierte ein fiktives Profil von ihm. Füllt es über einen längeren Zeitraum regelmäßig mit Stories und Bildern, Gedanken und Gefühlen – kurz: seinem alltäglichen Leben.

Versieht jeden neuen Post mit dem Hashtag [#vivaldiexperiment](#). Damit vernetzt ihr euch mit Jugendlichen aus ganz Deutschland!



Aufgabe 2a: So hat Vivaldi komponiert

Vivaldi hat mit seinem Werk „Die vier Jahreszeiten“ versucht, den Verlauf eines Jahres hörbar zu machen. In vier Konzerten beschreibt er Frühling, Sommer, Herbst und Winter – mit den für ihn in der jeweiligen Jahreszeit typischen Geräuschen, Klängen und Gefühlen.

Begeht euch auf eine Foto-Safari durch eure Jahreszeit!

Schnappt euch eine Kamera oder euer Handy und haltet eure Jahreszeit fest.



Was passiert gerade in eurer Jahreszeit?

Welche typischen Veränderungen beobachtet ihr in der Natur?

Wie fühlt ihr euch?

Was unternimmt oder erlebt ihr in dieser Jahreszeit?

Ob nah heran gezoomt oder weit weg, gestochen scharf oder verschwommen? Das entscheidet ihr. Fühlt euch frei und experimentiert!

Erstellt aus euren gesammelten Fotos eine Jahreszeiten-Collage!

Sichert eure Aufnahmen an einem Computer. Sucht die besten Bilder heraus und lasst sie entwickeln. Setzt sie im Anschluss zu stimmigen Collagen zusammen.

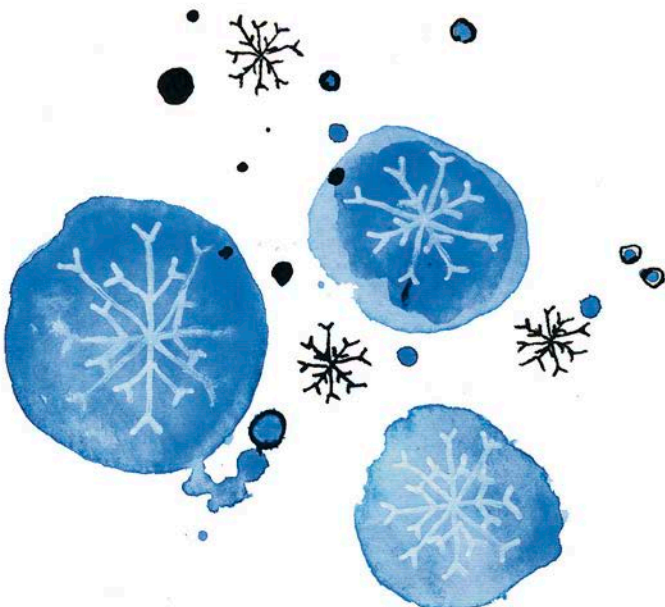
Ihr könnt eure Collagen auch erweitern, indem ihr für eure Jahreszeit typische Blätter und Blumen o.ä. sammelt und sie mit einarbeitet.

Verwandelt euren Klassenraum in eine Galerie!

Schaut euch bei einem kleinen Rundgang alle entstandenen Collagen an und stellt eure Arbeiten einander vor. Diskutiert, warum ihr sie so gestaltet habt.

Hört euch zum Abschluss Vivaldis Musik an!

Wie hätten Vivaldis Fotos ausgesehen?



Aufgabe 2b: So hat Vivaldi komponiert

Vivaldi hat mit seinem Werk „Die vier Jahreszeiten“ versucht, den Verlauf eines Jahres hörbar zu machen. In vier Konzerten beschreibt er Frühling, Sommer, Herbst und Winter – mit den für ihn in der jeweiligen Jahreszeit typischen Geräuschen, Klängen und Gefühlen.

Begeht euch auf eine Foto-Safari durch eure Jahreszeit!

Schnappt euch eine Kamera oder euer Handy und haltet eure Jahreszeit fest.



Was passiert gerade in eurer Jahreszeit?

Welche typischen hör- und sichtbaren Veränderungen beobachtet ihr in der Natur? Und wie fühlt ihr euch?

Was unternimmt oder erlebt ihr in dieser Jahreszeit?

Ob nah heran gezoomt oder weit weg, gestochen scharf oder verschwommen? Das entscheidet ihr. Fühlt euch frei und experimentiert!

Erstellt aus euren gesammelten Fotos eine Audio-Slide-Show!

Sichert eure Aufnahmen an einem Computer. Sucht die besten Bilder heraus. Bringt sie in eine für euch schlüssige Reihenfolge und unterlegt sie mit Vivaldis Musik.



Hört euch dafür das zu eurer Jahreszeit passende Konzert an und sucht einen geeigneten Satz oder Ausschnitt heraus. Welches Bild passt zu welcher Stelle in der Musik? Wie lang oder kurz muss das Bild stehen bleiben? Probiert, bis es stimmig ist!

Nutzt für die Produktion die freie Video-Schnittsoftware Windows Movie Maker:

windows.microsoft.com/de-de/windows/movie-maker

Oder iMovie: apple.com/de/ios/imovie

Verwandelt euren Klassenraum in ein Kino!

Schaut euch zum Abschluss alle fertigen Audio-Slide-Shows an. Stellt eure Arbeiten einander vor und diskutiert, warum ihr sie so gestaltet habt.



Allgemeine Anmerkungen zu Aufgabe 2a und 2b

Eine Aufnahme von Vivaldis „Die vier Jahreszeiten“ steht für Sie auf unserer Website zum kostenlosen Download bereit.

Antonio Vivaldi hat mit seinem Werk „Die vier Jahreszeiten“ versucht, den Verlauf eines Jahres hörbar zu machen. In vier Konzerten beschreibt er Frühling, Sommer, Herbst und Winter – mit den für ihn in der jeweiligen Jahreszeit typischen Geräuschen, Klängen und Gefühlen. Jedes Konzert besteht aus den, zur damaligen Zeit typischen, drei Sätzen. Vivaldi gestaltete seine Sätze so: Der erste und der dritte Satz sind eher schnell und temperamentvoll. In ihnen reiht Vivaldi hörbare Bilder aneinander, die typisch für die jeweils dargestellte Jahreszeit sind. Der zweite Satz dagegen ist eher ruhig und beschreibt Mensch und Gefühle.

Durch das Erstellen einer (audio-)visuellen Collage vollziehen Ihre Schülerinnen und Schüler einen ähnlichen Kompositionsschritt wie Vivaldi nach. Sie versetzen sich in seine Lage als Beobachter und tragen alles, was sie in ihrer Jahreszeit entdecken und fühlen, in einer 2D bzw. digitalen Collage zusammen. Dadurch entsteht ihr ganz eigenes (hörbares) Bild.

Durch die von Ihnen am Ende angeleitete Werkschau und Diskussion reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre eigene kreative Arbeit. Darüber hinaus wird eine Vielzahl an Interpretationsmöglichkeiten sichtbar.

Schließen Sie die Aufgabe mit dem gemeinsamen Hören eines Satzes aus dem entsprechenden Konzert der gerade vorherrschenden Jahreszeit ab. Diskutieren Sie im Anschluss, was Vivaldi – ausgehend von der Musik – selbst in der Natur beobachtet haben könnte!

Die **Audio-Slide-Show** ist noch eine relativ junge stilistische Form des Journalismus'. Während sie in den US-amerikanischen Medien sehr häufig genutzt wird, hat sie sich bei uns gegenüber den gängigen Formaten noch nicht vollständig durchgesetzt. In Deutschland finden Sie Audio-Slide-Shows u.a. auf sueddeutsche.de oder spiegel.de.



Hier bekommen Sie einen kleinen Eindruck davon, wie eine Audio-Slide-Show aussehen kann: taz.de/#berlinfolgen

Die Video-Schnitt-Software **Windows Movie Maker** (bzw. **iMovie**) ist eine kostenlose und legale Freeware. Sie ist leicht zu installieren und bereits für Grundschul Kinder unter der richtigen Anleitung zu verwenden. Im Internet finden Sie zahlreiche Tutorials, die auch Ihnen den Einstieg in das Programm erleichtern.

Aufgabe 3a: So hat Vivaldi komponiert

Als Vivaldi „Die vier Jahreszeiten“ schrieb, hat er sich gefragt, ob es Geräusche und Klänge gibt, die typisch für Frühling, Sommer, Herbst und Winter sind. Also lief er mit wachen Ohren durchs Jahr. Er sammelte alle möglichen Klänge, die ihm begegneten, und verwandelte sie in Musik.

Tut es Vivaldi gleich und begeht euch auf einen Hörspaziergang!

Sucht im Park oder im Wald, auf dem Schulhof oder dem Weg zum Schwimmbad nach den Tönen eurer Jahreszeit. Vielleicht bleibt ihr stehen und schließt die Augen? Vielleicht sucht ihr euch eine Partnerin oder einen Partner und lasst euch von ihr oder ihm für einen Moment die Augen verbinden?

Legt euch ein Hörtagebuch zu und nehmt es mit auf euren Spaziergang!

Notiert Geräusche und Klänge. Unterstreicht die für eure Jahreszeit typischen.

Übersetzt eure gesammelten Geräusche in Musik!

Welches Instrument passt zu welchem Geräusch? Wie müsst ihr das Instrument spielen, damit es wie dieses Geräusch klingt? Untersucht die Geräusche auf ihre Eigenarten und experimentiert auf den Instrumenten in eurem Klassenraum.

Erarbeitet einen musikalischen Hörspaziergang!

Findet euch in kleinen Gruppen zusammen. Sucht euch drei Geräusche aus und fügt sie in einer Instrumentalimprovisation zusammen.

Spielt euer Stück den anderen vor!

Erraten sie, welche Geräusche ihr vertont habt? Zu welcher Jahreszeit gehören sie?

Hört euch zum Abschluss Vivaldis Musik an!

Welche Geräusche hat er darin wie verarbeitet?



Aufgabe 3b: So hat Vivaldi komponiert

Als Vivaldi „Die vier Jahreszeiten“ schrieb, hat er sich gefragt, ob es Geräusche und Klänge gibt, die typisch für Frühling, Sommer, Herbst und Winter sind. Also lief er mit wachen Ohren durchs Jahr. Er sammelte alle möglichen Klänge, die ihm begegneten, und verwandelte sie in Musik.

Tut es Vivaldi gleich und begeht euch auf einen Hörspaziergang!

Sucht im Park oder im Wald, auf dem Schulhof oder dem Weg zum Schwimmbad nach den Tönen eurer Jahreszeit. Vielleicht bleibt ihr stehen und schließt die Augen? Vielleicht sucht ihr euch eine Partnerin oder einen Partner und lasst euch von ihr oder ihm für einen Moment die Augen verbinden?

Nehmt alle Geräusche und Klänge mit euren Handys auf!

Achtet darauf, dass eure Töne „rein“ sind, also dass keine Störgeräusche zu hören sind. Dazu sollten eure Tracks etwa 30 Sekunden lang sein, damit ihr später mit ihnen arbeiten könnt.

Produziert aus euren besten Tönen eine Soundcollage!

Sichert eure gesammelten Töne an einem Computer. Sucht die besten heraus und „säubert“ sie, also schneidet all das heraus, was nicht zu eurem Geräusch gehört.

Bringt die fertigen Töne in eine für euch schlüssige Reihenfolge. Ihr könnt sie auch loopen oder übereinanderlegen – eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Am Ende soll ein für das Ohr gutes und sauberes Hörbild eurer Jahreszeit entstehen.

Nutzt für die Produktion die freie Audio-Schnittsoftware Audacity:

audacityteam.org

Hört euch alle fertigen Soundcollagen an!

Stellt eure Arbeiten einander vor und diskutiert, warum ihr sie so gestaltet habt.



Allgemeine Anmerkungen zu Aufgabe 3a und 3b

Eine Aufnahme von Vivaldis „Die vier Jahreszeiten“ steht für Sie auf unserer Website zum kostenlosen Download bereit.

Beim Hörspaziergang durch die Natur werden Ihre Schülerinnen und Schüler nicht nur für das Hören sensibilisiert, sondern auch für die Töne und Klänge in der Natur ihrer Jahreszeit. Damit vollziehen sie einen ähnlichen Kompositionsschritt wie Vivaldi nach und setzen sich gleichzeitig kreativ mit ihrer Umwelt auseinander.

In Aufgabe 3a werden Ihre Schülerinnen und Schüler selbst zu Übersetzern. Unter Ihrer Anleitung überlegen sie sich, wie sie die Geräusche, die sie mit den Ohren gesammelt haben, in Musik verwandeln können – genau wie Vivaldi einst. Verwandte Themen, die Sie in diesem Zusammenhang aufgreifen könnten, wären Tonmalerei oder Programmmusik. In Aufgabe 3b dagegen setzen Ihre Schülerinnen und Schüler verschiedene Geräusche aneinander und komponieren dadurch – wie Vivaldi einst – ihr eigenes Hörstück. Verwandte Themen, die Sie in diesem Zusammenhang aufgreifen könnten, wären z.B. Sounddesign, Neue Musik oder experimentelle Musik.

Durch die von Ihnen am Ende angeleitete Präsentation bzw. Werkschau reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre eigene kreative Arbeit. Dadurch wird auch eine Vielzahl an Interpretationsmöglichkeiten sichtbar. Schließen Sie die Aufgabe mit dem gemeinsamen Hören eines Satzes aus dem entsprechenden Konzert der gerade vorherrschenden Jahreszeit ab. Diskutieren Sie im Anschluss, wie Vivaldi – ausgehend von der Musik – die Geräusche aus der Natur musikalisch umgesetzt hat.

Nachfolgend finden sie dazu eine Tabelle.

Eine **Soundcollage** ist nichts anderes als eine Sammlung von Geräuschen, die zusammengefügt einen akustischen Raum eröffnen. Sie können sehr künstlerisch gestaltet werden, indem beispielsweise einzelne Klänge rhythmisch aneinander gesetzt werden.



Hier bekommen Sie einen kleinen Eindruck davon, wie eine Soundcollage klingen kann: youtu.be/wyzVo3MjdcY

Die Audio-Schnitt-Software **Audacity** ist eine kostenlose und legale Freeware. Sie ist leicht zu installieren und bereits für Grundschulkindern unter der richtigen Anleitung einfach zu verwenden.

Im Internet finden Sie zahlreiche Tutorials, die auch Ihnen den Einstieg in das Programm erleichtern.

Der Frühling	1. Satz	singende Vögel	<i>Solovioline zwitschert zusammen mit den ersten Violinen – ein Zwiegespräch</i>
	2. Satz	säuselnde Zweige und Blätter	<i>Violinen wippen leise im Hintergrund hin und her</i>
Der Sommer	1. Satz	Wind	<i>absteigende, säuselnde Violinen</i>
	3. Satz	Sommengewitter	<i>stürmisches und temperamentvolles Tutti, absteigende Skalen und eine erregte, nach Luft schnappende Solovioline</i>
Der Herbst	3. Satz	fliehendes Wild	<i>Dreiklangtrio</i>
		gierige Hunde	<i>ein Rauschen geht durch das Orchester</i>
		Flintenknall	<i>Töne steigen auf, bis sie beim Höhepunkt abfeuern</i>
Der Winter	2. Satz	Regen	<i>Cello tropft Töne</i>
		Regentropfen	<i>Violinen spielen leise, kurze Pizzicato-Töne</i>
	3. Satz	Eisoberfläche	<i>Cembalo und tiefe Streicher spielen einen langen Orgelpunkt</i>



Aufgabe 4: So hat Vivaldi komponiert

Als Vivaldi „Die vier Jahreszeiten“ schrieb, hat er sich gefragt, ob es Geräusche und Klänge gibt, die typisch für Frühling, Sommer, Herbst und Winter sind. Also lief er mit wachen Ohren durchs Jahr. Er sammelte alle möglichen Klänge, die ihm begegneten, und verwandelte sie in Musik.

Erstellt ein Jahreszeiten-Moodboard!

Egal ob mit Worten oder Bildern, haltet alle Stimmungen und Gefühle fest, die ihr im Frühling, Sommer, Herbst und Winter schon einmal in euch gespürt habt.

Geht euren Gefühlen auf den Grund!

Besprecht eure Moodboards in kleinen Gruppen. Vielleicht entdeckt ihr Gefühle, die alle kennen? Haltet eure Ergebnisse gut sichtbar auf einem A3-Blatt fest.



Wie fühlt sich z.B. die Angst vor einem Gewitter an?

Was ist Angst für ein Gefühl?

Ist es hell oder dunkel? Warm oder kalt?

Übersetzt eure gesammelten Gefühle in Musik!

Welches Instrument passt zu welchem Gefühl? Wie müsst ihr das Instrument spielen, damit seine Töne z.B. ängstlich klingen? Untersucht eure Gefühle auf ihre Eigenarten und experimentiert auf den Instrumenten in eurem Klassenraum.

Erarbeitet einen musikalischen Gefühlsverlauf!

Findet euch in kleinen Gruppen zusammen. Sucht euch ein Gefühl aus und erarbeitet gemeinsam eine Instrumentalimprovisation, z.B. die aufkeimende Angst, die sich zu einer regelrechten Panik entwickelt bis sie wieder abklingt.

Spielt euer Stück den anderen vor!

Erraten sie, welches Gefühl ihr vertont habt? Zu welcher Jahreszeit gehört es?

Hört euch zum Abschluss Vivaldis Musik an!

Welche Gefühle hat er darin wie verarbeitet?



Allgemeine Anmerkungen zu Aufgabe 4

Eine Aufnahme von Vivaldis „Die vier Jahreszeiten“ steht für Sie auf unserer Website zum kostenlosen Download bereit.

Seit Anbeginn der Musikgeschichte adaptieren Komponistinnen und Komponisten Eigenschaften von Außermusikalischem. Sie setzen es so allgemeinverständlich um, dass quasi jeder weiß oder ahnt, worum es in ihrer Musik geht. Kaum ein Mensch würde zu einer traurigen Melodie sagen: „Die ist aber lustig!“. Vivaldi hat in seinem Werk „Die vier Jahreszeiten“ nicht nur die Klänge der Natur nachgeahmt, sondern auch die für die jeweilige Jahreszeit typischen Gefühle. Deshalb geht es in dieser Aufgabe um das Thema Musik und Emotionen, Fragen wie: „Wie muss ein Ton, eine Melodie, ein Rhythmus klingen, damit er z.B. Angst zum Ausdruck bringt?“. Verwandte Themen, die Sie in diesem Zusammenhang mit ansprechen können wären Hörspiel- oder Filmmusik, aber auch Tonmalerei und Programmmusik.

Durch das eigene Improvisieren verlieren Ihre Schülerinnen und Schüler nicht nur ihre Berührungängste vor den Instrumenten, sondern setzen sich künstlerisch mit ihren Gefühlen auseinander und lernen gleichzeitig, diese mit Hilfe von Musik auszudrücken. Darüber hinaus vollziehen sie Vivaldis Kompositionsprozess nach.

Erweitern Sie die Aufgabe durch ein Emotions-Spiel!

Sammeln Sie verschiedene Emotionen auf Zetteln. Packen Sie diese in ein Säckchen und lassen Sie Schülerinnen und Schüler daraus ziehen. Die gezogenen Gefühle sollen musikalisch dargestellt und im gemeinsamen Diskurs erraten werden.

Durch die von Ihnen am Ende angeleitete Präsentation reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre eigene musikalische Umsetzung.

Schließen Sie die Aufgabe mit dem gemeinsamen Hören eines Satzes aus einer beliebigen Jahreszeit ab. Diskutieren Sie im Anschluss, wie Vivaldi – ausgehend von der Musik – die Gefühle des Menschen musikalisch umgesetzt hat.

Nachfolgend finden Sie eine Tabelle, mit den von Vivaldi dargestellten Gefühlen in der Musik:

Der Frühling	2. Satz	schlafender Hirtenjunge	<i>Solovioline – ruhig und zart</i>
	3. Satz	Naturszene mit tanzenden Nymphen und Hirten	<i>Violinen – beschwingt und hüpfend</i>
Der Sommer	1. Satz	Schwüle des Sommers Klagender Hirtenjunge	<i>Pausen; abwärtssteigende Melodie, langgezogene und träge Töne Chromatik; absteigende, resignierende Skala</i>
	2. Satz	verängstigter Hirtenjunge kommt zur Ruhe	<i>lange ausgehaltene Töne der Solovioline – melodisch, so als würden sie etwas erzählen</i>
Der Herbst	1. Satz	Erntefreuden mit Tänzen und Liedern der Bauern torkelnder Betrunkener	<i>Violinen tanzen, beschwingt und leicht Solovioline – Bogen scheint aus der Hand zu rutschen, kreiselnd</i>
	2. Satz	Schlaf des Betrunkenen	<i>flirrende Streicherklänge; sehr ruhig und poetisch; gestapelte Töne und zarte Dissonanzen</i>
Der Winter	1. Satz	Frieren, Zittern, Zähne klappern, Füße stampfen Erstarrung in der Winterkälte	<i>kurze, abgesetzte Töne in allen Streichern scharfes Vibrato, Dissonanzen</i>
	2. Satz	Menschen sind glücklich und zufrieden im Haus Menschen sitzen am wärmenden Kamin, während der Regen gegen das Fenster klopft	<i>Solovioline spielt liebliche Melodie ruhige, gemütliche, in sich ruhende Bratsche</i>
	3. Satz	Eisläufer dreht be- schwingt (16-tel) und verhalten (8-tel) seine Figuren, bis er im Eis einbricht (32-tel)	<i>kreiselnde Bewegungen auf der Solovioline</i>



Aufgabe 5: Vivaldi, der musikalische Dichter

Vivaldi hat zu jedem Konzert aus seinem Werk „Die vier Jahreszeiten“ ein Sonett geschrieben. Das ist eine Gedichtform, die aus 14 Zeilen besteht und zu Vivaldis Lebzeiten sehr beliebt war. In diesen Gedichten beschrieb er, wie er Frühling, Sommer, Herbst und Winter erlebt hat.

Lest euch Vivaldis Gedichte durch!

Untersucht – jeder für sich aber auch alle zusammen – worum es darin geht.

Erarbeitet eine eigene Jahreszeiten-Performance!

In den letzten Stunden habt ihr für die Jahreszeiten typische Geräusche und Gefühle musikalisch dargestellt. Verbindet beides miteinander. Bildet kleine Teams, sucht euch eins der vier Gedichte aus und vertont es. Egal ob Fahrradklingel, Knallfolie oder Kamm – anstatt „normaler“ Instrumente könnt ihr Alltagsgegenstände nutzen.



Welches Instrument übernimmt welche Rolle?

Wann ist wer dran?

Wer liest, rappt oder singt das Gedicht? Oder zeigt jemand handgeschriebene Karten, wie bei einem Lyric Video?

Tauscht euch aus und überlegt euch gemeinsam ein stimmiges Konzept. Probiert, seid neugierig – eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Verwandelt euren Klassenraum in eine Konzert-Location!

Bringt eure Jahreszeiten-Performance auf die Bühne!

Wenn ihr wollt, filmt sie mit schickt sie uns an vivaldi@wdr.de. Oder bringt sie ins Internet und verseht sie mit dem Hashtag [#vivaldiexperiment](https://www.instagram.com/vivaldiexperiment). Damit vernetzt ihr euch mit Jugendlichen aus ganz Deutschland.

Hört euch zum Abschluss Vivaldis Musik an!

Diskutiert, worauf Vivaldi eurer Meinung nach Wert bei der musikalischen Umsetzung seiner Gedichte gelegt hat. In wie weit unterscheiden sich seine Ideen von euren?



Aufgabe 6a: Vivaldi, der musikalische Dichter

Vivaldi hat zu jedem Konzert aus seinem Werk „Die vier Jahreszeiten“ ein Sonett geschrieben. Das ist eine Gedichtform, die aus 14 Zeilen besteht und zu Vivaldis Lebzeiten sehr beliebt war. In diesen Gedichten beschrieb er, wie er Frühling, Sommer, Herbst und Winter erlebt hat.

Welche Beziehung habt ihr zu Vivaldis Musik?

Hört euch einen Satz aus Vivaldis „Die vier Jahreszeiten“ an! Nehmt euch ein leeres Blatt Papier und notiert dabei alles, was in euch passiert.

- 💡 Welche Bilder entstehen beim Hören in eurem Kopf?
Welche Gefühle spürt ihr?

Es müssen keine Sätze sein, Stichworte oder Wortgruppen reichen, denn jetzt geht es nur um euch. Um euch und Vivaldis Musik. Das Ich und das Du.

Verwandelt eure Gedanken in ein Gedicht, Poetry, Song-Lyric oder Rap!

Wenn ihr alle Gedanken, Bilder, Szenen, Gefühle... zu Papier gebracht habt, versucht sie in eine eigene, für euch passende kreative Ausdrucksform zu bringen.

Produziert euren eignen Musiktrack!

Nehmt eure Texte auf, indem ihr sie z.B. in euer Handy sprecht. Achtet darauf, dass es bei den Aufnahmen um euch herum still ist und keine Nebengeräusche wie Kichern, Schul- oder Straßenlärm zu hören sind.

Sichert eure Aufnahmen am Computer und „säubert“ sie. Schneidet mögliche Versprecher heraus und legt Anfang und Ende fest.

Nutzt für die Produktion die freie Audio-Schnittsoftware Audacity
www.audacityteam.org

Unterlegt eure Texte mit Vivaldis Musik. Hört sie euch dafür noch einmal an und sucht einen geeigneten Ausschnitt heraus. Ihr könnt eure Texte auch auflösen, sodass die Musik ab und an freisteht... eurer Experimentierfreude sind keine Grenzen gesetzt. Am Ende soll ein für euch stimmiger Musiktrack entstehen.

Schickt uns eure „Songs“ an vivaldi@wdr.de oder bringt sie ins Internet. Verseht sie mit dem Hashtag [#vivaldiexperiment](https://twitter.com/vivaldiexperiment) und vernetzt euch mit Jugendlichen aus ganz Deutschland.

Lest euch zum Abschluss Vivaldis Gedichte durch!

In wie weit unterscheiden sich eure Ideen von seinen?



Aufgabe 6b: Vivaldi, der musikalische Dichter

Vivaldi hat zu jedem Konzert aus seinem Werk „Die vier Jahreszeiten“ ein Sonett geschrieben. Das ist eine Gedichtform, die aus 14 Zeilen besteht und zu Vivaldis Lebzeiten sehr beliebt war. In diesen Gedichten beschrieb er, wie er Frühling, Sommer, Herbst und Winter erlebt hat.

Welche Beziehung habt ihr zu Vivaldis Musik?

Hört euch einen Satz aus Vivaldis „Die vier Jahreszeiten“ an! Nehmt euch ein leeres Blatt Papier und notiert dabei alles, was in euch beim Hören passiert.



Welche Bilder entstehen beim Hören in eurem Kopf?
Welche Gefühle spürt ihr?

Es müssen keine Sätze sein, Stichworte oder Wortgruppen reichen, denn jetzt geht es nur um euch. Um euch und Vivaldis Musik. Das Ich und das Du.

Verwandelt eure Gedanken in ein Daumenkino, Comic oder Manga!

Wenn ihr alle Gedanken, Bilder, Szenen, Gefühle... zu Papier gebracht habt, versucht sie in eine eigene, für euch passende kreative Ausdrucksform zu bringen.

Entwickelt eine Art Story Board und lasst eure Geschichte durch illustrative Einzelbilder lebendig werden – ganz egal ob in Schwarz-Weiß oder Farbe. Ob im Urban-Graffiti-Style oder der klassischen Bleistiftzeichnung.

Verwandelt euren Klassenraum in eine Galerie!

Schaut euch bei einem kleinen Rundgang alle entstanden Werke an! Stellt eure Arbeiten einander vor und diskutiert, warum ihr sie so gestaltet habt.

Fotografiert eure Werke oder scannt sie ein und schickt sie uns an vivaldi@wdr.de. Ihr könnt sie auch ins Internet bringen. Verseht sie mit dem Hashtag [#vivaldiexperiment](https://www.instagram.com/vivaldiexperiment) und vernetzt euch mit Jugendlichen aus ganz Deutschland.

Lest euch zum Abschluss Vivaldis Gedichte durch!

In wie weit unterscheiden sich eure Ideen von seinen?



Allgemeine Anmerkungen zu Aufgabe 5, 6a und 6b

Eine Aufnahme von Vivaldis „Die vier Jahreszeiten“ steht für Sie auf unserer Website zum kostenlosen Download bereit.

In den vorangegangenen Aufgaben haben Ihre Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit sich selbst auszudrücken und das auf verschiedenen künstlerischen Wegen. Sie werden zu Übersetzern, egal ob sie Musik in Wörter verwandeln oder Wörter in Musik. Auch wenn sie sich dabei an Vivaldi orientieren, geben die Aufgaben genügend Raum für die eigene Kreativität und somit den individuellen Ein- bzw. Ausdruck. Hier steht ganz klar ihre Beziehung zu „Die vier Jahreszeiten“ im Vordergrund. Denn es ist wie bei allen Komponisten, Dichtern oder Malern: Jeder mag vom gleichen Punkt aus starten, am Ende gehen alle einen anderen und damit ihren ganz eigenen Weg. Verwandte Themen, die Sie in diesem Zusammenhang mit ansprechen können, wären Musik und Literatur, Musik und Malerei – Musik im Wechselspiel der Künste.

Durch die von Ihnen am Ende angeleitete Präsentation bzw. Werkschau reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre eigene kreative Arbeit. Dadurch wird auch eine Vielzahl an Interpretationsmöglichkeiten sichtbar.

Schließen Sie die Aufgabe mit dem gemeinsamen Hören oder Lesen eines Satzes aus einer beliebigen Jahreszeit bzw. den vier Sonetten ab. Diskutieren Sie worauf Vivaldi bei der musikalischen bzw. literarischen Umsetzung Wert gelegt hat und in wie weit sich seine Ideen von denen Ihrer Schülerinnen und Schüler unterscheiden.

Nachfolgend finden Sie die vier Sonette, die Vivaldi seinem Werk „Die vier Jahreszeiten“ bei der Veröffentlichung 1725 beigelegt hat.

Die vier Sonette

Der Frühling

Der Frühling ist gekommen und freudig
begrüßen ihn die Vögel mit fröhlichem Gesang.
Die Bächlein fließen zum Säuseln der Zephyrinde
mit sanftem Murmeln.

Indessen: Kommen, den Himmel mit schwarzem Mantel bedeckend,
Blitze und Donner, sie sind zur Ankündigung ausersehen.
Dann, nachdem es wieder still geworden,
beginnen die Vögel auf's Neue ihren Zaubergesang.

Daher schläft nun auf blühender, lieblicher Wiese
unter dem angenehmen Säuseln der Zweige und Blätter
der Schäfer, den treuen Hund zur Seite.

Zum festlichen Klang des bäuerlichen Dudelsacks
tanzen Nymphen und Hirten unter ihrem geliebten Himmelszelt,
da der Frühling glänzend erscheint.

Der Sommer

Während der erbarmungslosen Jahreszeit der glühenden Sonne
schmachtet der Mensch, schmachtet das Vieh und brennt die Pinie.
Der Kuckuck erhebt seine Stimme, in schnellem Einverständnis
singen bald auch die Taube und der Distelfink.

Ein sanftes Lüftchen weht, doch zum Wettstreit
fordert es plötzlich der nahe Nordwind.
Der Hirtenknabe weint, denn er fürchtet
den drohenden Sturm und sein Schicksal.

Seinen müden Gliedern ist die Ruhe genommen,
weil er die Blitze und wilden Donner fürchtet
und die wilden Schwärme der Mücken und Wespen!

Ach, nur allzuwahr sind seine Ängste.
Der Himmel donnert und blitzt, und der Hagel
bricht die Köpfe der Ähren und der stolzen Halme.



Der Herbst

Die Bauern feiern mit Tanzen und Singen
ihre Freude über die glückliche Ernte
und sind vom Trunke des Bacchus derart berauscht,
dass sie ihr Vergnügen mit einem Schlaf beenden.

Er bewirkt, dass einer nach dem andern
zu singen und tanzen aufhört.
Die Luft ist milde und angenehm, und diese Jahreszeit
lädt viele ein, sich eines süßen Schlafes zu erfreuen.

Die Jäger gehen im Morgengrauen zur Jagd
mit Hörnern, Flinten und Hunden hinaus.
Es flieht das Wild, sie folgen seiner Fährte.

Schon ist es erschreckt und ermüdet durch den
großen Lärm der Flinten und Hunde, versucht es
verwundet der Gefahr zu entfliehen, doch stirbt es zermürbt.



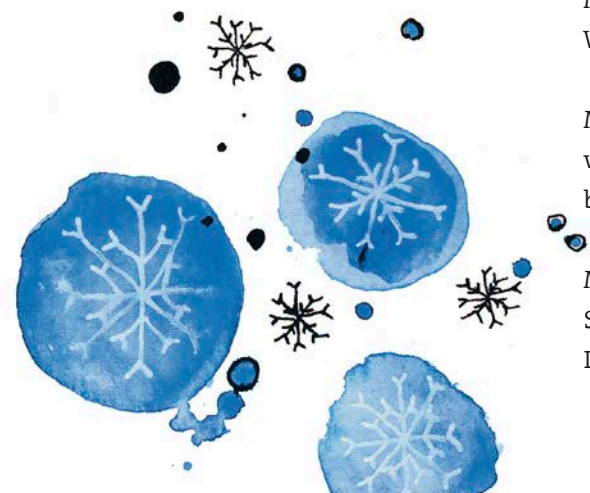
Der Winter

Starr vor Kälte, zitternd im glitzernden Schnee,
im rauhen Heulen des grauenhaften Sturmes
eilt man, fortwährend mit den Füßen stampfend, dahin,
und in der maßlosen Kälte klappern die Zähne.

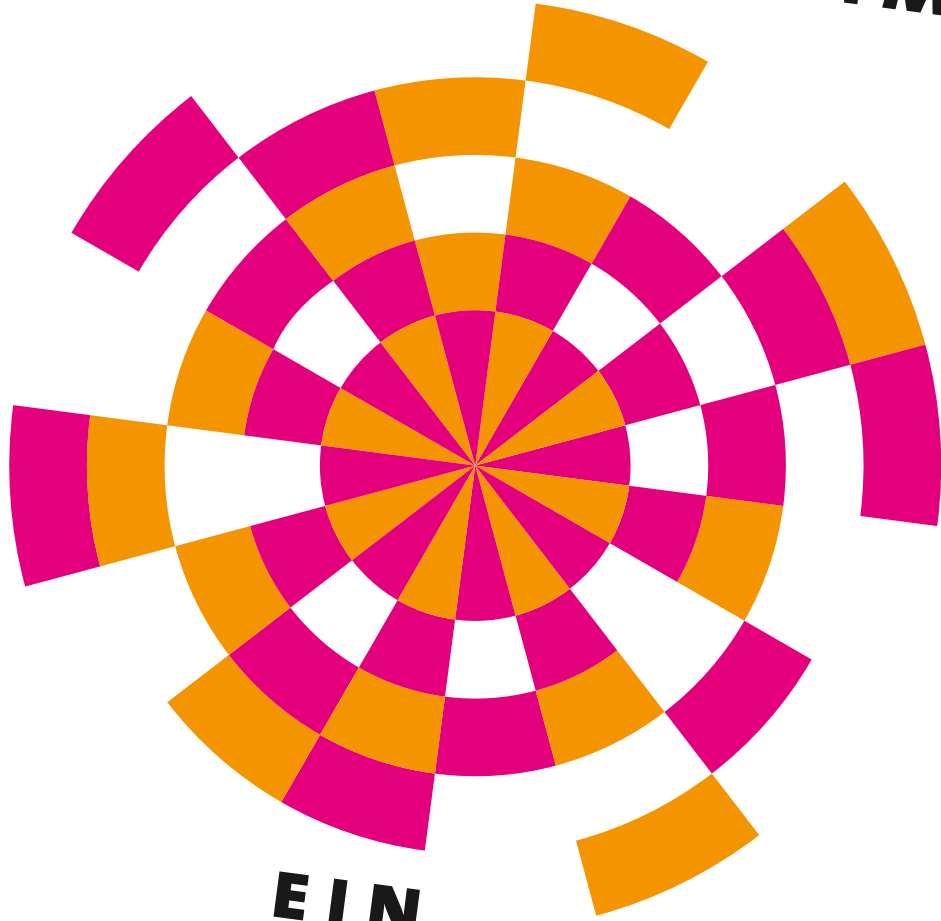
Am Feuer verbringt man die ruhigen und friedlichen Tage,
während draußen der Regen in Strömen alles durchnässt.
Man gleitet auf dem Eis, doch mit langsamen Schritten.
Weil man zu fallen fürchtet, bemüht man sich, vorsichtig zu gehen.

Mutig losgehen, ausgleiten und zu Boden fallen,
wieder aufs Eis gehen und kraftvoll laufen,
bis schließlich das Eis bricht, und ein Loch entsteht.

Man hört ihre eisenbeschlagenen Pforten verlassen den
Schirokko, die Bora und alle anderen Winde im Kampf miteinander.
Das also ist der Winter, und doch ist er so, dass er auch Freuden bringt.



DAS VIVALDI EXPERIMENT



EIN ARD KONZERT MACHT SCHULE

impressum

herausgeber: westdeutscher rundfunk köln, marketing, appellhofplatz 1, 50667 köln

redaktion: magdalena wolf

konzept und text: katharina höhne, maximilian stössel

illustrationen: constanze conradt

WDR
FUNKHAUS
ORCHESTER

WDR 3

WDR
FERNSEHEN

BR
KLASSIK

Deutschlandradio

hr2
kultur

Kulturradio ^{rbb}

mkr FIGARO

NDR kultur

nordwest
radio

SR2
KULTURRADIO

SWR2

arte
Livestream unter
concert.arte.tv